

S46 Cap. I. Der sibende Theil diß Buchs/
Von einlüzlen Stücken/ so gut für Gifte
seind. Cap. I.



Nider vilen der-
gleichen/ so den Ge-
lehrten verzeichnet vnd
nüzlich für alle Gifftind-
gen gebraucht werden/ ha-
ben wir allein die außerte-
len/ so bekannt vnd wol zu bekommen seind.
Dann was nüz künden wir Teutschen von
diesem nehmen / wann man beschle Gallen
von Zelfantten / Blut des Crocodilen / Eyer
von Merschiltkröten / zu brauchen? Hierinn
wollen wir auch wie in andren hernach die
ordnung des Alphabets halten. In disem bes-
gegnen vns erstlich der Agrestia, der taugt für
sich selbst / oder sein Syrup / wann er wider-
steht allem Gifft.

Valdrianwurß / Betonica der braunen/
mit wildem Kautensamē / jedes i. q mit Wein
eyngenommen / Derhalb auch dieser sampt
Ziegelen Zucker / die auch Betonien art seyn/
Desgleichen beider Wein.

Bibergeil / Borragezucker vnd Wein.
Citronapffel eyngemacht / sein Safft / Sy-
rup / vnd was darvon bereit wirt.

Distel gesegnete / die man Carduum bene-
dictum nennet / von dem sagt man / Keyser
Fridrich hab diß am ersten auß Griechen-
land in Teuschland bracht / vnd gelehrt / das
Wasser / Safft vnd puluer / für Gifft zu brau-
chen.

Fenchelsamen roh oder vberzuckert gees-
sen / wirt für alles Gifft gepriesen.

Gesiglete Erden / wo die gerecht (das sel-
ten geschicht) erlangt / wirt sie einhellig von
allen Arzten vnder den köstlichen stücken ge-
rechuet.

Harstrang / auch Schwefel genannt / ist
von Discoride vnd Plinio vnder dem namen
Peucedani gelobt. Desgleichen der Hedrich/
das ist / wilder Senffsamen.

Hirschingenwein wirt auch dem gemei-
nen brauch nach darfür getruncken / wiewol
die Alten disem Kraut nicht dergleichen (das
mir bewußt) zulegend.

Holder Seltz ist nüz vnd gut / ein Theriac
des gemeinen Manns.

Ispenkraut / Zucker vnd Wein / sol auch für
die Gifft dienen.

Ragennüß / Kämel vnd Kämichsamen/
mit wenig Zucker vberzogen / seind krefftiger
dann der Fenchel.

Lerchenschwanz / so man purgiert.

Meisterwurß wirt von alten vnd jungen
Arzten für alle Gifft / Pestilenz vnd andren/
zum höchsten vnder dem namen Lasepitium be-
rühmt.

Maistrewurß / desgleichen die so im Zu-
cker eyngemacht wirt. Olander / welchen die
Griechen Nerion vnd Rhododendron nenn-
gen.

Osterluney / das ist / lange Holwurten.
Kauten ist wunder nüzlich / wie in folgeden
an vielen orten angezeigt wirt. Also nüz auch
der Samen von wilden Kauten.

Rosmarinzucker brauchen etliche für gifft/
darvon erfarn Arzte nicht vil schreiben / son-
der wol das er angesandt in bösen Lüfften
gut sey. Der Samen von wilden gelben Käu-
ben ist nüz hieher. Sagapenum / den die Apo-
tecker Serapinum heißen / Vom Säwfenchel
ist oben im Harstrang geschriben.

Stabwurß / das Kraut.
Wermusafft / desgleichen der Wein / dessen
aber vil getruncken vnd wider gegeben nüz
trefflich. Du wirt hernach in beschreibung
der Schlangegifft mehr andre nüzliche stück
hieher dienstlich verzeichnet finden. Was
daß für vermischte stück hiezutagend / sind
hernach an gebärenden orten angezeigt.

Ermanung deren die sich vor
Gifft besorgen. §. 2.

In alten heiten ein Sprichwort:
Gifft ist hoffertig / wonet in Goldt vñ
Silber. Wolten darbey anzeigen / daß
hohe vñ reiche personen / so auß Goldt
vnd Silber essen vnd trincken / viel in grösser
gefahr des vergebens / daß der gemein Mann/
so auß irer in Geschirren vnd Brausen sein na-
rung eynneme / werdend. Derhalb sollen sol-
che hohe vnd andre personen / die sich des ver-
giftens besorgen müssen / stäts vnd fleißig
warnen / auff Speiß vnd Trand haben/
sich vor allem verhalten so auß vielerley stück-
cken vermischet / vñnd schlechterhaft zu be-
reit seind. Also von allem fast süßem / gesal-
zenem vnd versauerten. Nicht groffe trinck-
thun / nicht geizig vnd schnell essen / allwegens
im ersten versuchen groffe acht auff den ge-
schmack vnd art der Speiß vnd Trands ha-
ben. Vber diß ist am aller sichersten / allwe-
gen nächter vnd vor andrem essen etwas cyn-
zunehmen / daß dem Gifft sein krafft entziehe/
vñ im widerstehe / als seind Seygen / Kauten/
Küß / jedes besonder / oder vermischet. Citron-
apffel / Streckrübensamen / Ragennüß / vnd
anderß / newlich hievornen gnugsam erzelt/
deren eins i. q in Wein vnd abgewechset ge-
nommen / Zu zeiten 2. Seigen mit wenigens
Seltz / etwa Mithridat dann Theriac / vnd
was dergleichen mehr angezeigt ist vnd wirt /
welche Stück alle tagend vorgifft zu bewa-
ren.

Wo eins empfindt / daß es ver-
gift ist. §. 3.

Wann man aber gewiß vñ scheinbar-
lich merckt / daß Gifft eyngenommen/
da ist nit lang zu disputieren noch har-
ten die Natur des Giffts zu erlernen /
Dann

Zeichen der Vergifften.

A Dann eheman von jetlichem (sonderlich von denen die solcher sachen nit zum erfahnesten sind) lange erforschung thun wolte / wüßte dieweil dß Gifft in deß Branden geblät vnd Glieder / damit würde der verlegt zum verderben gefährdet / weil der sache nicht mehr zu helfen were. Derhalb so sol man von stund zu gemeinen mittlen greiffen / vnder welchen dß fürnemste ist / dß Gifft außzutreiben / welches (wie vor auch angezeigt) in der eyl zum bequemesten vnd nüglichsten mit vndäwen geschicht / als so man warm wasser mit Baumöl / oder wo das nit vorhanden / mit Butter vermischet / trincken. Es sind gleichwol hin vñ wid mehrley angezeigt / vnd im Register zu hauff gezogen / damit man dß vndäwen fördert / das hierinn auch zu brauchen ist. So bald nun das geschehen / ist zu trachten / daß der Leib flüssig werde / solchs sol auch mit scharpfen Clisteren geschehe / damit die vberblibne scharpf in deß Giffes / so noch im Wagen oder Därmen steckt / te / außgetrieben würde.

Zeichen der vergifften. §. 4.

Wol die zeichen der so vergifft werde / also die eigenschafft deß Giffes so eyngenommen / od eins vergifften Thiers biß / mächerley sind (wie her nach weitläuffiger angezeigt wirt) so ist doch nicht anderst daß nützlich die hie in eine summa zu verfassen. Erstlich so begeben sich trefflich Magen / Bauchs / Jügeweids / der Leber / Nieren / vnd Blarren weh: Ofte entsteht heissen / nagen vnd beissen / erzittern / frost / erstumm / eyastropffen deß Gekeders / schwachheit der Puls / Schlassucht / schwindel / rückelheit deß Gesichtes / Feichen / verhalten deß Urthems / als wolte der ersticken / durst / bluten / vñ last vnd abscheu zur Speiß / grosse hitz / erbleichen / beraubung der vernunft / schnarchen / abneissen der Krafft / vnd dergleichen beschwerliche sachen / Aber dardurch wirt die art deß empfangnen Giffes nit eigentlich erkannt. Dann (etliche Exempel zu geben) wann einer die Cantharides hetteyngenommen / da wirt die Jung verlegt / der Magen / Nieren vnd Blarer / erflammet / der Harn geht hart von statt / mit Blut / vñ schmerzligem schneissen. Man empfindt an mehr orten etwas entzündens. Aber eben dergleichen zufallerweisen auch die Thannen Knuppen / Buprestis, vnd Salamandra.

Item / welche Opium haben genossen / die entschlaffen / oder fallē gar in Lechargum, die Schlassucht / erlangen bleiche masen / werden faul / träg / erkaltend / erstarren / vnd gar nach aller empfindlichkeit beraubt: Das widerfirt auch denen so mit Aleaun oder Wütrichs safft getrenckt werde. Der Wilsensamē macht nit allein thöricht vñ aberwitzig / sonder auch alle stück so die alten Toxica nennen / als die Toll os Wolffwurz. Erstreckt ist nit allein in erst gemeldter Wolffwurz / de Aconito, sonder

auch in den pffierlingen / Ochsenblut / erstockter Milch / Bleyweiß vnd Gibs. Aber (wie gesagt) so wirt von diesem hernach weitläuffiger gemeldet. Wölle nun mehr zu den sonderlichen vergifften stück greiffen / den Gewechsen / vñ was darvō kompt / nach ordnung deß Alphabets der Teutschen Namen / darbey gleichwol die Griechischen oder Lateinischen gemeldet / greiffen.

Gifft auß Gewechsen / vnd dergleichen. Cap. 2.

Abraunwurken nennen die Griechen vnd Apotecer Mandragorā. Sie wirt derhalb vñ billich / vnder die Gifft gezehlet / dieweil sie irer kalten Natur halb die sich biß in dritten grad erstreckt / vnd deren safft zu vil eyngenommen wirt / ein schlaffen des sterben triffet. Zu diesem ist sie auch trefflich trucknen. Jedoch mag sie mit beschedenheit / das ist / zum meisten i. q. auff einmal in nöten gebraucht werde: Dann die erfahrene schreiben / wo man ein zaghaftes brennen od schneidē müsse / vñ im obsteckendes gewicht eyngabe / so entschlaffe es bey dem essen od sonst / in was geberd es betroffen werde / bleibt also drey od vier stund vnempfindlich / dardinn die schädertzeit gnug habed / ir sache zu verrichtē.

Was aber die Sanbrecher vnd irs gleichen mit diesem Aleaun treibend / auch färgend / sie wachse vnder dem Salgen auß dem Harn der erhendten / hab Menschliche gestalt / har vnd Bart / ist wol bekant / vñ steckt der betrug hierinn / daß sie ein frisch Entianwurz nach Menschlicher bildnuß schnittend / da die har wachsen sollē / mit dem Eysen nit antastend / nachmals vnder Erden grabend / da wachsen solche Fädeln.

Wilsen wirt bey den Griechen Hyosciamus, den Apotecern mit verrucktem namen Iulquiamus, genant / welcher namenschier so viel lauret / als Säu / oder Eberbonen / vnd diß darumb / dß diß Gewechß den Schweinen ein tödelich Gifft ist / wo sie sich nit von stund wol erwachend / darzu viel trinckend / Wachs krebs suchend vnd fressend / welche dann ein sondere eygenschafft wider diß Gifft habend. Diß Krautes seind dreyerley / dß ein rote Blumen vñ schwarzen Samen: das ander / beyde gelb / beyde seind vñ wegen irer vberkaltē natur ganz giftig. Das dritte hat weisse Blumen vñ samē / ist auch kalter Natur / biß in dritten Grad / welches nützlich vñ den Arzten / wie an vilen ortē diß Buchs zu sehe ist / gebraucht wirt. Wo man aber deß weissen nicht haben mag / soll man zum gelben greiffen / deß schwarzen in allweg müßig stehen. Man bereit auch auß dem frischen Samen einē Safft / leßt den an der Sonnen abtrücknen / der bleibt aber nit vber jar. Wann diser genossen wirt / macht